



Prägraten a. G., Virgen
gegner@kraftwerk-virgental.at
www.kraftwerk-virgental.at

Bürgerinitiative gegen das Kraftwerk Virgental

Presseaussendung

Die Bürgerinitiative gegen das Kraftwerk Virgental nimmt Stellung zu den aktuellen Entwicklungen rund um das von der Fa. Infra und den Bürgermeistern der Gemeinden Prägraten a. G. und Virgen geplante Großkraftwerk an der Isel.

Offizielle Beurteilung nach Kriterienkatalog

Dass die geplanten Beeinträchtigungen der Isel durchaus massiv sein werden, das mussten schon die von der Fa. Infra beauftragten Gutachter im öffentlichen Planungsgespräch IV am 17.11.2012 zugeben. Nun haben wir es schwarz auf weiß: Die Behörde, nämlich das Fachgremium Wasserkraft im Amt der Tiroler Landesregierung, beurteilt das Projekt bezüglich Naturschutz als sehr kritisch und im Fachbereich Gewässerökologie als kritisch, aber auch in puncto Energie- und Wasserwirtschaft gibt es keineswegs überragende Bewertungen.

Dabei wurde der Bevölkerung und den GemeinderätInnen von den Betreibern stets signalisiert, dass die Bewertung nach dem Kriterienkatalog positiv sei – wohlweislich fiel unter den Tisch, dass es sich dabei um die eigene Bewertung der Fa. Infra handelte und nicht um die offizielle Stellungnahme der Behörde ...

Sinn des Kriterienkatalogs?

Wenn also nun die Bewertung nach dem Kriterienkatalog von Herrn Widmann als „zu undifferenziert und ungenau“ abgetan wird, warum wurde dann viel Zeit und Geld in seine Ausarbeitung gesteckt? Übrigens wurde die Firma Infra, die für die Moderation ein sattes Honorar kassierte, im Zuge der Entwicklung des Kriterienkataloges auf einen noch „kraftwerklosen“ Fluss in Tirol aufmerksam – die Isel. Infra hat sich offenbar zum Ziel gesetzt, diesen Zustand unter allen Umständen zu ändern.



Tatsächlich ist der Sinn des Kriterienkataloges nämlich, in Tirol jene Projekte herauszufiltern, die nach einer gesamthaften Betrachtung von Naturschutz, Raumplanung, Gewässerökologie, Wasser- und Energiewirtschaft als ökologisch vertretbar und ökonomisch sinnvoll bewertet werden. Außerdem soll den potentiellen Projektbetreibern durch die Bewertung im Vorfeld des UVP-Verfahrens Planungssicherheit gewährt werden. Bei einer negativen Bewertung können hohe Planungs- und Verfahrenskosten eingespart werden, denn die Wahrscheinlichkeit eines negativen Bescheides im UVP-Verfahren ist hoch.

Finanzielles Risiko für die Gemeinden

Apropos Kosten:

Vor Beitritt der Gemeinden in die Wasserkraft-Obere-Isel-GmbH hat die Alleingesellschafterin Infra sich selbst Aufträge in Höhe von mehr als Euro 12.955.222 zugesichert, davon € 3.792.707 für die Projektentwicklung, was zumindest den Anschein eines In-Sich-Geschäftes erwecken könnte. Mit dem Eintritt der Gemeinden in die Projektgesellschaft und Abschluss der Rahmenvereinbarung wurden auch sämtliche Honorarvereinbarungen übernommen. Die Angemessenheit der Honorare der Firma Infra wurde nicht überprüft und nicht einem Fremdvergleich unterzogen, was wiederum dem Vergabegesetz widerspricht. Laut Rahmenvereinbarung übernehmen die Gemeinden „bis zur rechtskräftigen Genehmigung des Projektes keine weiteren Finanzierungsverpflichtungen als jene, welche durch im Zuge der Projektrealisierung erzielte Einnahmen oder Zuwendungen (insbesondere aus Erlösen von Anteilsverkäufen, Entschädigungszahlungen, Abgeltung von Eigenleistungen oder sonstigen Unterstützungen) abgedeckt werden können“. Im Falle der Nicht-Genehmigung gibt es aber keine Erlöse aus Anteilsverkäufen usw., und die Ausfallhaftung der Fa. Infra für die bisherige Überbrückungsfinanzierung ist mit 31.12.2013 abgelaufen.

Die Gemeinden drohen durch dieses Projekt – übrigens mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde – in ein finanzielles Desaster zu schlitern.

Volksbefragung

„Soll sich die Gemeinde Prägraten a.G. / Virgen für die Nutzung der Wasserkraft an der oberen Isel zur Erzeugung erneuerbarer Energie einsetzen und sich an der Planung, dem Bau und dem Betrieb eines umweltverträglichen Wasserkraftwerkes beteiligen?“ So lautete die Fragestellung bei der Volksbefragung im Juni 2012, die in beiden Gemeinden mit mehr oder weniger großer Mehrheit mit „Ja“ ausfiel. Und Bürgermeister wie BefürworterInnen – speziell die „unabhängige“ Bürgerinitiative PRO Kraftwerk – pochten auf die Akzeptanz eines demokratischen Wahlergebnisses. Was bedeutet nun eine negative Bewertung des Projektes in puncto Naturschutz und Gewässerökologie durch die Behörde? Das heißt im Umkehrschluss, dass hier eben kein umweltverträgliches Kraftwerk geplant wird und dass das Ergebnis der Volksbefragung – abgesehen davon, mit welchen Mitteln es zustande kam – für dieses Projekt völlig irrelevant ist.

Die Bürgerinitiative gegen das Kraftwerk Virgental ruft die Bürgermeister der Gemeinden Prägraten a. G. und Virgen sowie Herrn Wolfgang Widmann – alle drei Geschäftsführer der Wasserkraft-Obere-Isel-GmbH – auf, die Zeichen der Zeit zu erkennen und das Projekt Kraftwerk Virgental so schnell wie möglich zu stoppen, um damit ihre Verantwortung für die Gemeinden wahrzunehmen und weiteren finanziellen Schaden für die Gemeinden abzuwenden!!!

für die Bürgerinitiative
Rita Feldner